

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Nächste Umgegend.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

N ä c h s t e U m g e g e n d.

Kastel. Mainz gegenüber, am rechten Rheinufer, liegt die großherzoglich hessische Stadt und einen Theil des Bereiches der Bundesfestung Mainz bildende Festung zweiten Ranges Kastel. Der früher sehr niedrige und zum Theil sumpfige Boden, auf welchem dieser Ort erbaut war, ist in neuester Zeit mehr erhöht und ausgetrocknet worden. Doch veranlaßt das stehende Gewässer in der alten Mainlache und in den Gräben auf der Nordostseite immer noch zeitweise Fieber, die erst durch eine vollständigere Verbesserung beseitigt werden können. Auch fehlt es dem Orte an gutem Trinkwasser. Die vortreffliche Quelle des Ochsenbrunnens, am Fuße der Höhe von Erbenheim, diente bis jetzt nur dazu, die nördliche Niederung, hart an den Festungs-Werken, in einen Sumpf zu verwandeln. Sie soll nun aber regelmäßig nach der Stadt geleitet und in derselben, in der Nähe des Eisenbahn-Hofes, ein hübscher Laufbrunnen errichtet werden.

Gleichzeitig mit dem Castrum Moguntiacum, lies Drusus das nach ihm benannte Kastell erbauen, dessen innerer Umschluß höchstens 20 Minuten im Umfang hatte. Dies Kastell befand sich auf der Nordseite des heutigen Städtchens, und war mit dem linken Ufer durch eine 2500 Fuß lange und 54 Fuß breite Steinbrücke verbunden, deren Erbauung in die Jahre 97 bis 101 unsrer Zeitrechnung, unter Trajan, bestimmt werden muß. Sie ruhte auf 24 Pfeilern, wovon 18 im Rheinbette, drei auf dem linken und drei auf dem rechten Ufer befindlich waren. Jeder dieser Pfeiler war 36 Fuß dick und von dem andern 64 Fuß entfernt. Die Höhe der Bogen über dem mittlern Wasserstand mochte 35 bis 40 Fuß betragen. Auf der Ostseite des Drusus-Kastells bestand, wahrscheinlich vom Jahr 150 unsrer Aera hinweg, eine bürgerliche Niederlassung, anfänglich Vicus novus (neues Dorf), später Ort der Melonier und, vom Anfang des dritten Jahrhunderts, Mattiacenstadt (Civitas Mattiacorum) genannt. Mehre in und bei dem heutigen Kastel ausgegrabene Steinschriften bestätigen das vollkommen.

Die heutige Stadt Kastel besteht aus drei oder vier Längs- und ebensoviel Quergassen. Die längs der Eisenbahn ist noch nicht ausgebaut, verspricht aber binnen wenigen Jahren die schönste und vorzüglichste von allen zu werden. Schon erheben sich an ihr das große Gebäude des Gasthauses ersten Preises: zum Bären und die der Gasthäuser zweiten Preises: Taunus, Anker (zugleich Bierbrauerei) und weißes Ros. In der frankfurter Straße sind die Gasthäuser des zweiten und

dritten Preises: mainzer Hof, drei Könige, Stadt Frankfurt, weiße Taube, goldnes Lamm und drei Kronen. In der Herrngasse ist das kleine Gasthaus Krone, und in der Wiesbadner Gasse der Schützenhof und die bairische Bierbrauerei von Bauer. Kastel hat 3600 Einwohner, wovon nur wenige Israeliten und noch weniger Protestanten sind. Die katholische Kirche (vor welcher man die Gussmauer des letzten Brückenpfeilers in der Erde bemerkt) hat nichts besonders ausgezeichnetes und die Synagoge ist sehr klein. Es besteht in dieser Stadt eine Eisenbahn-Werkstatt und eine Zucker-Raffinerie. Am meisten in die Augen fallend sind jedoch die hübschen Bahnhof-Gebäude der Taunus-Eisenbahn, zwischen dem als Brückentopf und Kaserne dienenden doppelten Zangenwerke und den zuerst genannten Gasthäusern.

Die militärische Besatzung der Festung Kastel besteht zur Hälfte aus k. k. östr. und k. pr. Militär, zusammen etwa 600 Mann. Zu Kastel gehört noch das eine Viertelstunde nördlich davon gelegene Fort Montebello, zwischen welchem und dem Rhein die Straße nach Wiesbaden sich hinzieht, während die Eisenbahn an der entgegengesetzten oder Ostseite vorüberfährt. Der Ueberrest des Forts Mars, auf der Südseite des Städtchens, besteht in einer großen Schanze und einem Wachtthause. Der Spaziergang gegen diese Schanze, durch die Pappel-Allee jenseit der Mainlache und bis zur Mainspitze, wo der Main in den Rhein mündet, ist recht angenehm. Man hat auf demselben eine ebenso reizende als großartige Ansicht des gegenüber befindlichen Mainz. Im Sommer bietet diese Strecke die sichersten, am meisten besuchten Badplätze im offenen Rhein, zu welchem Zwecke für das Militär zwei besonders bezeichnete Plätze bestimmt sind, wo jedoch auch Civil-Personen baden können.

Auf der linken Seite der Mainmündung erhebt sich ein neues Fort, unterhalb der Stelle, wo im 30jährigen Kriege die Festung Gustavsburg angelegt wurde, und wo schon zur Römerzeit das Monimentum Trajani bestanden haben soll, von dem man, beim Bau der Gustavsburg, nicht unbedeutende Ueberreste und schöne Steindenkmale ausgegraben. Dieser Stelle schräg gegenüber, auf der jetzt nur das Gasthaus Gustavsburg vorhanden ist, dehnt sich das hübsche Dorf Kostheim, mit 1600 Einwohnern, am rechten Mainufer aus. Es hat einige gute Wirthshäuser (Mainlust, Krone, Adler etc.) und erzeugt in seiner Gemarkung einen beliebten Wein, der im Handel als Hochheimer verkauft wird. Im frühern Mittelalter hieß dieser Ort Kuffstein. Es soll hier eine

kaiserliche Pfalz gestanden haben. In den letzten Kriegen wurde Kostheim mehrmals abgebrannt und besteht jetzt größtentheils aus neuen Gebäuden. Die Hauptstraße von Darmstadt nach Mainz führt hier durch, weshalb eine fliegende Brücke über den Main eingerichtet ist.

Karte der Umgegend. Die beste Spezialkarte der Umgegend von Mainz und der Taunus-Bäder, ist die im Maßstab von 1 = 300,000 von Dr. J. C. Wörl entworfene und bei B. v. Zabern (Hörschen B. 14) erschienene. Auf dieser sehr deutlich geschriebenen Karte, die den Lauf des Rheins von Worms bis Koblenz und den des Mains von Offenbach bis zu seiner Mündung; ferner Darmstadt, die Bergstraße und einen Theil des Odenwaldes, die Provinz Rheinhessen, einen Theil der bairischen Pfalz und der k. pr. Rheinprovinz, das Taunus-Gebirg, mit seinen sämmtlichen Bad- und Kurorten, ic. enthält, ist die jetzige Bevölkerung aller Orte in eingeklammerten und die Entfernung derselben von Mainz in offenkundigen Zahlen angegeben. Auch die Bergböden und viele andre Merkwürdigkeiten sind auf ihr angedeutet. Ihr Preis beträgt roh 1 fl. 21 kr. oder 24 sgr. und, auf Leinwand gezogen, nebst Futeral, 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr.